

07.12.2017

## **DER BENEDIKTINISCHE LEBENSSTIL WÄCHST WELTWEIT**

### **4. Internationaler Kongress der Benediktineroblaten in Rom**

Insgesamt 22 Oblaten und Oblatinnen nahmen aus der deutschsprachigen Gruppe der ARGE am Vierten Internationalen Kongress der Benediktineroblaten vom 4. bis 10. November 2017 in Rom teil. Das Motto „die Benediktinische Gemeinschaft in Bewegung“ begleitete die gut 200 Teilnehmer aus 36 Ländern während dieser Tage. Vertreten waren alle Gesellschaftsschichten und jede Altersgruppe. Was verwundern kann, ist die Tatsache, dass neben den katholischen Oblaten auch Oblaten anderer christlicher Konfessionen vertreten waren.

Die deutschsprachige Gruppe, begleitet von der Oblatenrektorin Schwester Edith Kußmann von den Benediktinerinnen der Anbetung, brachte sich, wie viele andere Kongressteilnehmer, vielfältig ein. Es wurde deutlich, dass dieser Kongress, ein gestaltetes Treffen von Teilnehmern für die Teilnehmer war. Angefangen bei Chauffeurdiensten über die Organisation der Rezeption und Übersetzungsarbeiten bis zur Gestaltung der Liturgie und geistlichen Angeboten, wie Lectio Divina.

Die Tage wurden so gestaltet, dass vor- und nachmittags Präsentationen im Auditorium stattfanden und diese anschließend in kleineren Workshopgruppen ausgefaltet wurden. Vorgestellt wurde unter anderem: „Wandel in der benediktinischen Landschaft“ und „Klöster des Herzens“ und Auszüge aus der Enzyklika Laudato Si'. Die deutschsprachige Delegation hatte sich mit letzterem Thema im Vorfeld intensiv befasst und das Leitungsteam stellte ihre Ausarbeitungen vor. Dabei legte der Oblate Martin Grüger ein besonderes Augenmerk auf die ungleiche Verteilung des Wohlstandes und den Klimawandel, während die Oblatin Jean Ritzke-Rutherford die ökologischen Ansätze der Benediktsregel herausstellte. Auf diesem Hintergrund folgte eine Meditation und zum Schluss wurden die Teilnehmer eingeladen, einen Beitrag zum vorgestellten Projekt "Wiederaufforstung in Tansania" zu geben.

Die Hauptredner, Abtprimas Dr. Gregory Polan und die Benediktinerin Joan Chittister stärkten den Oblaten und Oblatenrektoren den Rücken für ihr Wirken außer- und innerhalb des Klosters. Was damit gemeint war, machte Abtprimas Polan in seinem Einführungsvortrag klar: „Der Weg nach vorne ist ein spiritueller Pfad, der uns tiefer in die Gemeinschaft mit Gott, mit unserem Oblationskloster und miteinander hineinnimmt.“ Klöster sollten ihre Oblaten als spirituelle Freunde sehen. Und diese wiederum sollten in ihrem Verwandten- und Bekanntenkreis von ihrer Verbindung zum Kloster und dem, was es bringe, erzählen, dass sie dort Stille, inneren Frieden, Entschleunigung, Sinn für ihr Leben und Nähe zu Gott finden.

Während des Kongresses wurde deutlich, dass das weltweite Oblatenleben sehr vielfältig und bunt ist. Die einen setzen sich in ihrem Umfeld stark caritativ und sozial ein, andere suchen mehr den inneren Weg zu Gott oder achten auf einen der Schöpfung bewahrenden Lebensstil. In jedem Fall ist es ein beständiges Hineinwachsen in ein Leben mit Christus, getragen durch die Spiritualität der Regel Benedikts und dem eigenen Gebet. Dieser neue Lebensstil wächst weltweit. Bemerkenswert ist, dass in Ländern wie Korea, wo die Ansprüche an die Ausbildung der Oblaten weit höher sind, als in manch anderen Ländern, sich ein Richtungsverlauf anzeigt, in dem generell von den Oblaten der Wunsch nach mehr Formation, gelebte benediktinische Tradition und Vernetzung gewünscht wird.

Viel Freude bereitete den Teilnehmern auch die sorgfältig gestaltete Liturgie. Die lichterfüllte Kirche war Mittelpunkt, hier kam man oft zusammen, betete das Stundengebet in den abwechselnd gelesenen Hauptsprachen des Kongresses, feierte Eucharistie, sang, tanzte, fühlte sich zu Hause. Eine Audienz mit Papst Franziskus mit offizieller Begrüßung, sowie ein Nachmittag in Sant' Anselmo, an dem die Oblatenrektoren einen Vortrag mit anschließendem Workshop hatten, bildeten einen weiteren Höhepunkt. Ebenso erfreulich war die spontane Ermutigung seitens des ehem.

Abtprimas Notker Wolf, dem für seine Erstinitiative mit Geschenken gedankt wurde und der den Teilnehmern mit ans Herz gab: „Nun seid ihr aus den Kinderschuhen hinausgewachsen“ macht weiter mit den Kongressen und internationalen Zusammenkünften.

Die Erfahrung, dass es allen Seiten gut tut, das Lernen in der Schule des Evangeliums ernst zu nehmen, kann auch für die Gemeinden hierzulande eine wichtige Ermutigung sein. Genau dies, Christen in ihren Heimatländern dazu zu ermutigen, bezeichneten Abtprimas Gregory Poland, sein Vorgänger Notker Wolf und Schwester Joan Chittester in ihren Beiträgen als Auftrag der Benediktineroblaten.

Dies wird, wie der Abtprimas in seinem Vortrag betonte, umso besser gelingen, je stärker die Verbindung der jeweiligen Konvente zu ihren Oblaten sei. „Ich glaube“, so Abt Gregory, „dass Gott das Bedürfnis nach spiritueller Nähe zu Gott in das Herz jedes Menschen eingepflanzt hat“.

Was die Oblaten, Mönche und Nonnen gleichermaßen aus dem Kongress mitnehmen ist sicherlich das Bewusstsein, dass die Oblaten die „besten Freunde“ des Klosters sind, und dass wir alle vom Leben um uns herum lernen, wenn wir die Weisheit der anderen ernst nehmen. Das monastische Leben stirbt, wenn es sich nur um sich selbst dreht und es lebt durch Austausch, menschliche Gemeinschaft, Gebet und dem Nachspüren von Gottes Willen über alle Grenzen hinweg.

Die Teilnehmer verließen Rom als Kongress-Botschafter für ihre Oblatengruppen und die Kirche vor Ort in Ihren Klöstern, Gemeinden und Pfarreien. Sie tragen den Schwung und die Impulse des 4. Weltkongresses in die Welt hinein, um diese an dem Ort wo sie leben und arbeiten zu verändern. Bis zum nächsten Kongress will ein Kernteam in den kommenden vier Jahren international zusammenarbeiten und im Sinne des Kongressergebnisses vorwärts gehen: Aus dem Gebet heraus leben, das Benediktinische mehr vertiefen, im Sinne von Laudato si' benediktinisch-aktiv werden und untereinander vernetzt bleiben.

Sr. Edith Kußmann OSB  
Benediktinerin der Anbetung, Kloster Neustift



Gruppenfoto nach der Eröffnungsgottesdienst mit Abtprimas Dr. Gregory Polan,(in der Mitte) und P. Edward Linton (2ter Priester re.) Organisator vom Kongress